

**Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
in der Erzdiözese
München und Freising**

**Protokoll der 63. ordentlichen Diözesanversammlung
vom 30.11.2001 bis 02.12.2001**

Thalhäusl, Fischbachau



Inhaltsverzeichnis und Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung der Teilnehmer	Seite 3
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit, Formalia	Seite 3
TOP 3	Berichte	Seite 8
TOP 4	Antragsnachbesprechung	Seite 18
TOP 5	Entlastung des Vorstandes	Seite 19
TOP 6	Bericht aus dem Jugendwerk	Seite 19
TOP 7	Wahlen	Seite 20
TOP 8	Anträge	Seite 21
TOP 9	Sonstiges	Seite 23

TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer

Hans-Christian Neiber eröffnet die Diözesanversammlung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer der Versammlung. Insbesondere: Gustl Staedel von den Freunde und Förderern, Rainer Pachaly vom Jugendwerk St. Georg, alle Gäste und besonders die Bezirksvorsitzenden und die Diözesanleitung.

Regine Jagob wird zur Diözesanreferentin der Wölflingsstufe ernannt.
Andi Kless wird zum Diözesanreferenten der Jungpfadfinderstufe ernannt.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Formalia

Max Roth stellt fest, dass fristgerecht zur Diözesanversammlung eingeladen wurde.
Anmerkungen zum Protokoll der 62. Diözesanversammlung gibt es nicht. Es gilt damit als genehmigt.

Alexander Metz wird ernannt als Mitglied des Arbeitskreises Roverstufe. Er erhält die Woodbadge Ernennung.
Martin Huber wird ernannt als Mitglied des Arbeitskreises Jungpfadfinderstufe.
Stephan Eisenhofer wird ernannt als Mitglied des Arbeitskreises Wölflingsstufe.
Peter Zisch wird ernannt als Mitglied des Arbeitskreises Pfadfinderstufe.

Folgende stimmberechtigten Mitglieder der Versammlung sind anwesend:

Diözesanvorstand

Anja Moser
Max Roth
Hans-Christian Neiber

Stufen

die Diözesanreferentin der Wölflingsstufe
die Diözesanreferentin der Jungpfadfinderstufe
der Diözesanreferent der Roverstufe

Regine Jagob
Andi Kless
Frank Holzkämper

Delegierte

Wölflingsstufe

Tanja Ajayi
Stephan Eisenhofer
Stefanie Klein

Jungpfadfinderstufe

Pfadfinderstufe

Roverstufe

Bezirksvorstände

München-Isar

München Süd-West

Wülm-Amper

Oberland

Rosenheim

Ebersberg

Martin Huber
Ramona Harraz
Hannes Kühne
Alexander Metz
Holger Schmidt

Sabine Weiss
Klemens Schmidt
Susanne Grünwald
Simon Reisinger
Nora Nitz
Uwe Rabensteiner
Adelheid Sexl
Harald Petersen
Armin Leyerer
Stephanie Kristen
Winfried Rohrbach

Beratende Mitglieder

der Fachreferent Behindertenarbeit
ein Vertreter des Jugendwerk St. Georg
ein Mitglied des Diözesanvorstandes des BDKJ
der Vorsitzende des Freunde- und Fördererkreises
die hauptberufliche Geschäftsführerin
die hauptberuflichen Referenten der DL

Felix Müller
Rainer Pachaly
Martin Cambensy
August Staedel
Maria Strube
Bernhard Berchtenbreiter
Wolfgang Schweiger

Anja Moser stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Das Rederecht für Gäste wird beantragt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Aufnahme von Initiativanträgen in die Tagesordnung:

Initiativantrag 1

Antragsteller

Der Bezirksvorstand München-Isar, der Diözesanroverreferent, die Delegierten der Jungpfadfinderstufe, die Delegierten der Roverstufe, die Delegierten der Wölflingsstufe

Antragsgegenstand

Die Getränkepreise auf der Diözesanversammlung

Antrag

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Getränke sind frei.

Begründung:

Die Begründung erfolgt musikalisch.

Der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 2

Antragsteller

Bezirksversammlung Oberland, Stamm Sankt Vitus Iffeldorf-Seeshaupt

Antragsgegenstand

Umstrukturierung der Bezirke

Antrag

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass eine Umstrukturierung der Bezirke (auch eine geografische Veränderung) nur dann durchzuführen ist, wenn ein vernünftiges Konzept vorliegt und dieses durch eine diözesanweite Leiterkonferenz beschlossen wird.

Die Diözesanversammlung bindet sich im Punkt der Umstrukturierung an das Ergebnis der Leiterkonferenz.

Begründung

1. Ohne ein vernünftiges Konzept macht eine Umstrukturierung keinen Sinn.
2. Von der Umstrukturierung sind die jetzige und künftige Leitergenerationen betroffen. Damit die Umstrukturierung auch langfristig Bestand hat, muss die Entscheidung von den Leitern getroffen werden, da diese auch die daraus erfolgenden Konsequenzen zu tragen haben.

Der Antrag wird mit 1 Nein-Stimme in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 3

Antragsteller

Bezirksversammlung Oberland

Antragsgegenstand

Protokoll der Diözesanversammlung

Antrag

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass das Protokoll der Diözesanversammlung im Internet veröffentlicht wird. Außerdem möge die Diözesanleitung auf der nächsten Bundesversammlung den Antrag stellen, dass ebenso das Protokoll der Bundesversammlung im Internet veröffentlicht wird.

Begründung

Dadurch wird die verbandsinterne und öffentliche Transparenz gestärkt. Der zusätzliche Aufwand ist sehr gering.

Der Antrag wird bei 1 Enthaltung in die Tagesordnung aufgenommen.

Anja Moser stellt fest, dass es keine weiteren Initiativanträge gibt. Auch die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 3: Berichte

Einschätzung

Anja Moser

Nachfrage: Ist die Einschätzung, dass sich nichts bewegt, dein persönlicher Eindruck, oder sehen das die beiden anderen Vorstände auch so?

Statement von Max Roth: Der Eindruck von Anja Moser ist richtig. Es gibt keine große Perspektive, da auch der Perspektivprozess der Bundesebene schon in Vorfeld eingeschränkt wurde.

Statement von Hans-Christian Neiber: Der Eindruck ist richtig. Wenn bemerkt wird, dass Grundsätzliches verändert werden soll, ist der Unmut sehr groß.

Nachfrage: Die Einschätzungen klingen alle sehr pessimistisch. Gelten sie auch für unsere Diözese?

Antwort Anja Moser: Die Arbeit in der Diözese macht Spaß, aber im Gesamtverband stehen wir allein. Die Themen, die uns wichtig sind, sind für den Gesamtverband nicht von Interesse.

Antwort Hans-Christian Neiber: Es gibt sehr viel Engagement, das auf immer weniger Schultern verteilt ist. Die Last nimmt zu, vor allem in den Strukturen. Wir müssen überlegen, wie bei uns mit Mandaten umgegangen wird. Wir müssen reagieren, sonst erdrücken uns die Umstände. Wir brauchen mehr Mut zum Aufbruch. Wir haben großen Druck gute Menschen sein zu müssen und haben wenig Geduld für Menschen, die Fehler machen.

Max Roth

Statement: In der Diözesanleitung haben wir wieder mehr Leute, die Verantwortung übernehmen. Das Arbeiten macht damit auch wieder mehr Spaß. Viele Bezirke funktionieren gut, es wird aber schwieriger, die Ämter mit guten Leuten zu besetzen.

Hans-Christian Neiber

Nachfrage: Was ist mit „größeren personellen Veränderungen“ gemeint?

Antwort Hans-Christian Neiber: Es stehen berufliche Veränderungen an. Das Mandat wird im Laufe des Jahres 2002 beendet werden müssen. Er wird aber voraussichtlich noch ein Jahr dem Verband erhalten bleiben.

Antwort Max Roth: Die Amtszeit läuft 2002 aus. Aus persönlichen Gründen, Einstieg ins Berufsleben, keine weitere Kandidatur. Außerdem ist es für

einen Nachfolger schwieriger, wenn der Vorgänger 6 Jahre im Amt war.
Antwort Anja Moser: Kann noch keine definitive Aussage machen. Eine Zukunft ohne Max und HC ist schwer vorstellbar. Möglich sind allenfalls noch 1 1/2 Jahre. Ohne Vorstand würde die Diözese an die Bundesebene fallen.

Vorstand
Ausbildung
BDKJ

Keine Nachfrage

Statement von Martin Cambensy: Danke für den wohlwollenden Bericht und für den Beitrag der DPSG zur kirchlichen Jugendarbeit. Es ist viel Wehmut und Enttäuschung heraus zu hören, aber vor Ort läuft sehr viel und die DPSG leistet einen wesentlichen Beitrag für ein humanes Lebensfeld vor Ort. Der Beitrag für den BDKJ, z.B. für Korbinian und für Veranstaltungen in den Landkreisen, ist beachtlich. Der Wunsch ist, dass die DPSG weiterhin konstruktiv und kritisch die Arbeit des BDKJ begleitet.

Auch wenn die Nähe zur Kirche nicht so deutlich ist, gehört die DPSG doch zur Kirche, weil die Kirche nicht nur das ist, was sich nach außen hin zeigt. Die DPSG ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges „Außenministerium“. Viele konstruktiven Beiträge der DPSG sind in die Arbeit des Jugendamtes eingeflossen.

Hoffentlich können wir auch weiterhin auf die DPSG zählen.

Bezirke

Nachfrage: Wie kommt ihr zu der Einschätzung, dass das BV/DV eines der „intensivsten Gremien“ ist?

Antwort Hans-Christian Neiber: Meine Einschätzung ist so. Es ist ein konstruktives und intensives Gremium mit regelmäßigen und arbeitsreichen Treffen.

Statement Anja Moser: Es ist wichtig, dass sich die Bezirke ihrer Verantwortung für die Stämme bewusst sind. Es geht darum, dass in den Stämmen nach der Satzung gearbeitet wird, dass Hilfestellungen bei der Gründung von Siedlungen geleistet werden und dass man mit den Stämmen ins Gespräch kommt, die „hanebüchen“ arbeiten.

Die hauptberuflichen Referenten und die Diözesanleitung sind dabei selbstverständlich behilflich.

Büro

Statement: Dank für die schöne Renovierung der Büroräume. Sie sind jetzt

Bundesebene
Diözesanleitung

sehr gut nutzbar.

Statement: Es gibt zwei neue Computer im Büro, die auch für große Internetaktionen nutzbar sind. Das Büro ist für alle offen.

Keine Nachfrage

Statement: Die Übergabe der Verdienstmedaille an den Kuraten Alfred Schuster im Stamm Großkarolinenfeld hat nicht geklappt, obwohl die Medaille angefordert war. Leider war damit eine Übergabe in einem festlichen Rahmen nicht möglich.

Antwort Hans-Christian Neiber: DV ist nicht der richtige Rahmen für die Klärung; wohl aber war der Diözesanvorstand durch den Kuraten beim Gottesdienst vertreten trotz umfangreicher anderer Aufgaben an diesem Wochenende.

Antwort Anja Moser: Die Medaillen sind sehr begehrt. Bestellen kann sie nur der Diözesanvorstand. Die Medaille bekommt nur, wer sich um die DPSG verdient gemacht hat.

Nachfrage: Müssen auch die Bezirksvorstände über die Personen informiert werden? Und wer beurteilt die Leistung?

Antwort Anja Moser: Die Bezirksvorstände müssen nicht informiert werden. Die Beurteilung der Leistung ist schwierig.

Freundes- und Fördererkreis

Statement von Gustl Staedel: Gustl bedankt sich für die Einladung. Er freut sich über die vielen Kluffträger.

Das Durchschnittsalter der FF ist im Moment über 50 Jahre.

Die Konzeption der Kontaktpost soll verändert werden. Es sollen mehr Berichte über die derzeit Aktiven erscheinen.

Gustl bitte um die Weitergabe von Adressen ehemaliger Pfadfinder, um für die FF Werbung machen zu können.

Es gibt bei den FF zwei feste Veranstaltungen. Der Georgstag und das Mitgliedertreffen, das in der Regel in einem bayerischen Kloster stattfindet.

Die Berichte zur Diözesanversammlung könnten auch vor 40 Jahren geschrieben worden sein. Die Freude an der Arbeit liegt doch im Miteinander mit den Kindern und Jugendlichen in den Gruppen.

Kuratenaufgaben

Nachfrage: Macht dir dein Amt Spaß?

	<p>Antwort: Ja. Aus den Rückmeldungen, die ich bekomme, geht das auch hervor.</p> <p>Nachfrage: Wie ist das mit einer Kuratin?</p> <p>Antwort: Seit dem Beschluss der vorletzten Bundesversammlung ist ein Priester nicht mehr zwingend notwendig. Die personelle Situation in der Seelsorge ist im Moment sehr schwierig.</p> <p>Nachfrage: Gibt es den Kuratenkurs schon?</p> <p>Antwort: In der Diözese Würzburg gab es den Kurs schon vor 4 Jahren. Als festen Kurs erst seit diesem Jahr. Es gibt einen eigenen bayerischen Kurs, um eine effektive Arbeitsgröße zu haben. Hoffentlich melden sich noch mehr Interessierte an. Die Ausbildung könnte eine Chance für die Stämme sein, Kuraten zu finden.</p> <p>Nachfrage: Gibt es die Ausbildung jedes Jahr?</p> <p>Antwort: Geplant ist, sie jedes Jahr durch zu führen. Sie ist als Modulsystem konzipiert.</p>
Landesebene	<p>Nachfrage: Warum ist die Landesstelle nach Nürnberg gegangen?</p> <p>Antwort: Es kommen 2 aktive Landesvorstände aus Nürnberg. Außerdem liegt München nicht zentral.</p>
Interkulturelles Lernen und Entwicklungspolitische Arbeit Neujahrsempfang und soziales Leben	<p>Keine Nachfrage</p> <p>Statement: Zum Neujahrsempfang sollten mehr Leute kommen.</p> <p>Statement: Es wäre gut, wenn die Bezirke den Jahresempfang ausrichten würden.</p>
Veranstaltungsreihe „Deutschland im Winter“	<p>Nachfrage: Steht der Ort für 2002 schon fest?</p> <p>Antwort: Nein, aber er wird in München stattfinden.</p> <p>Nachfrage: Wann kommt die Ausschreibung?</p> <p>Antwort: Die Ausschreibung kommt noch vor Weihnachten.</p> <p>Nachfrage: Was sind das für Veranstaltungen?</p> <p>Antwort: Es gibt eine kleine Arbeitsgruppe, die zusammen mit der DL Themen suchen soll. Es sind Bildungsveranstaltungen zu den verschiedensten Themen für Leiter und Rover geplant.</p>
Perspektiventwicklungsprozess – Update	<p>Statement Anja Moser: Der Prozess war Thema in der DL und beim BV/DV.</p>

Fragestellungen waren: Wie kann der Beitrag von uns aussehen? Was ist wichtig? Was soll verändert werden?

Dabei wurden verschiedene Modelle diskutiert: z.B. Leiterkongress, Neuordnung der Bezirke, Wegfall einer Ebene oder doppeltes Referentenamt. Klar ist, dass das Alles die Kapazität der Leute übersteigt. Es ist wichtig, diesen Prozess zu übersetzen, die strukturellen Wege zu nutzen und ernst zu nehmen. Die Entscheidung fällt aber in der Bundesversammlung.

Der Beitrag von München könnte folgendermaßen aussehen: Wir orientieren uns an der Satzung und versuchen in diesem Prozess, unsere demokratischen Strukturen zu schärfen und damit ein Klima des größeren Bewusstseins und der Aufmerksamkeit herzustellen.

Nachfrage: Die Bundesebene ist doch eher geneigt, Anträge in den Hauptausschuss zu verschieben. Wurde das bedacht, wenn es darum gehen soll, die Strukturen zu stärken?

Antwort: Das ist der einzige Weg, den die Bundesebene aufgemacht hat.

Nachfrage: Welchen Umfang soll PEP einnehmen?

Antwort: Die Bundesleitung hat einen Zeitplan aufgestellt, der die Diözesen und die Bezirke betrifft. Es sollen neue Modelle der Partizipation entwickelt werden. PEP ist dabei ein Aufruf, genauer hinzusehen und das Bewusstsein zu schärfen. Es geht darum, auch neue Elemente in die Alltagsarbeit einzubinden.

Nachfrage: Was heißt „übersteigt die Kompetenzen“?

Antwort: Wir können nicht mal für die Diözese sagen, wohin die Richtung gehen wird. Sowohl strukturell als auch inhaltlich ist das nicht zu machen. Jeder einzelne soll für sich entscheiden, was er für ein Politikverständnis hat und wohin der Verband gehen soll.

Nachfrage: Heißt das, dass nicht klar ist, wohin es gehen soll?

Antwort: Wir wollen gar nicht wissen, wohin es gehen soll. Entschieden wird in der Bundesversammlung.

Statement: Dann wird nichts mehr weiter gehen, wenn nicht klar ist, wo es lang geht. Es gibt ja jetzt schon Anträge, die verschwinden oder versickern.

Haut doch mal auf den Tisch! Mehr als bisher.

Antwort: Wir können nicht mehr tun. Wir können allenfalls zivilen Ungehorsam leisten. Wir können uns in München nicht abkoppeln.

Statement: Schon wenn wir zu viert zusammen sitzen, haben wir unterschiedliche Meinungen. Wir können nicht der Katalysator sein, sondern können allenfalls den Rahmen vorgeben.

Nachfrage: Wie sieht das genaue Programm für München aus?

Antwort: Wir werden Ordnung und Satzung erst nehmen, wir werden Bezirke und die DL ermutigen, auf Qualität zu achten, Personalentscheidungen sollten in Zukunft stärker unter dem Aspekt der Qualität gefällt werden, wir werden stärker unser Augenmerk auf Stämme richten, die sich nicht nach Ordnung und Satzung richten, wir werden stärker bei Vorstandstrainings auf die politische Dimension der Mandate hinweisen und wir werden zusätzliche Veranstaltungen wie das „Wintermärchen“, machen. Dies alles muss aber der Verband in der Diözese im Gesamten machen.

Statement: Die Bundesleitung entwickelt Material, das als Hilfestellung für die Umsetzung von PEP in den Stämmen gedacht ist.

Nachfrage: Läuft das Alles auf einzelne Aktionen raus?

Antwort: Der Prozess betrifft den gesamten Verband. Alle Ebenen und alle Stufen. Der Gesamtverband überlegt sich, wie er sich verändern wird. Jeder trägt zu diesem Prozess bei. Wir müssen vielleicht manche Dinge aussortieren, was auch dazu führen kann, dass sich manche Mitglieder verabschieden werden.

Nachfrage: Die Bezirksvorsitzenden sollen ihren Blick schärfen. Versucht ihr, eure Kompetenzen dazu einzusetzen?

Antwort: Wir ermuntern, dass alle Ebenen ihre Kompetenzen ausschöpfen und Verantwortung übernehmen.

Nachfrage: Ist euer Beitrag: wir brauchen keine neue Perspektive?

Antwort: Wir finden die DPSG super. Die Diözese kann aber keinen eigenen PEP machen. Wir können aufrufen, dass ihr an die Sache rangeht. Aber die Frage ist, will ich in die Richtung oder nicht?

Berichte der Stufen

Wölflingsstufe

Statement: Die Jahresplanung ist noch nicht im Bericht abgedruckt.
Am 19.01.2002 findet ein Leiterfrühstück in Pater Rupert Mayer statt. Am 29.06.2002 wird es einen Diözesantrag für die Wölflingsstufe geben.
Unsere Veranstaltungen sind gut besucht. Der Kontakt zu den Stämmen wächst.

Statement: Es ist schade, dass zur Stufenkonferenz bei der Bezirksversammlung München-Isar niemand da war.

Antwort: Das war leider aus Termingründen nicht möglich.

Jungpfadfinderstufe

Nachtrag zum Bericht: Der Bericht der Jungpfadfinderstufe (siehe Anlage 1)

Nachfrage: Wie viele Leute waren auf dem integrativen Wochenende?

Antwort: Es waren 6 Kinder mit Behinderung und 4 Stämme dabei.

Nachfrage: Was bedeutet „neues Konzept“?

Antwort: Es dreht sich um die Arbeitsweise im Arbeitskreis.

Statement: Die Diözesanebene sollte zu den Bezirksstufenkonferenzen kommen.

Statement: Die Einladungen zu den Diözesanveranstaltungen sind oft unklar. Wie sehen das die anderen?

Antwort: Die Erfahrung zeigt, dass die Ausschreibungen aussehen können, wie sie wollen. Wer Lust hat fährt hin, wer keine Lust hat, nicht.

Statement: Die Einladungen kommen oft sehr kurzfristig und sind unklar. Das sollte besser werden.

Statement: Die Jupfistufe hat einen Fragebogen an alle Leiter verschickt. Bitte diese zurückschicken.

Pfadfinderstufe

Nachtrag zum Bericht: Der Bericht der Pfadfinderstufe (siehe Anlage 2)

Nachfrage: Die Stufenkonferenz hat Hannes Kühne als Referent vorgeschlagen. Warum ist er nicht ernannt worden?

Antwort Anja Moser: Wir haben Gespräche mit Hannes geführt. Im letzten Jahr gab es große Spannungen. Wir werden uns deshalb noch mal zu Gesprächen zusammen finden.

Antwort Max Roth: Wir sind mit Hannes einig, dass heute noch keine Ernennung stattfindet.

Statement Hannes Kühne: Hannes verweist auf die Jahresplanung 2002 der Pfadfinderstufe.

Nachfrage: Das „Brücken bauen“ ist ausgefallen. Warum? Von uns hatten 2 Gruppen Interesse.

Antwort: Es waren zu wenig Leute. Außer euren waren keine Anmeldungen da.

Nachfrage: Warum ist die Bundesveranstaltung „fett grün“ nicht so gut angekommen?

Keine Rückmeldung.

Statement: Die Einladungen zu den Stufenkonferenzen sollen bitte frühzeitig erfolgen.

Nachfrage: Kommen Einladungen zu euch, wenn sie ins Büro geschickt werden?

Antwort: Ja.

Statement: Manche Termine werden zu spät oder gar nicht ins Büro gemeldet.

Statement: Der Bundesarbeitskreis der Roverstufe ist nicht sehr erfreut über PEP, weil dadurch die internationale Großveranstaltung der Roverstufe 2003 ausfällt. Es herrscht große Verärgerung im Bundesarbeitskreis. Einige Mitglieder hören deshalb früher auf.

Die Termine der Roverstufe waren frühzeitig bekannt und sind trotzdem ausgefallen. Die Konsequenz daraus ist, dass wir Ressourcen zur Verfügung stellen für Bezirksveranstaltungen und nur noch Veranstaltungen anbieten, die gewünscht werden.

Nachfrage: War es ausgemacht, dass auf die Bundesstufenkonferenzen niemand vom Bundesvorstand kommt?

Antwort: Die Bundesvorstände waren bei einer Veranstaltung in Frankfurt.

Statement: Bei der Stufenkonferenz der Jungpfadfinderstufe war jemand vom Bundesvorstand da.

Statement: Bei der Wölflingsstufe auch. Es sollten alle Stufenkonferenzen per Multimediatelefonkonferenz zusammen geschaltet werden. Das hat aus technischen Gründen nicht geklappt.

Roverstufe

Statement: Es ist doch schade, dass Veranstaltungen ausfallen. Man investiert Vorbereitungszeit und Geld für die Ausschreibungen. Ihr solltet den Bedarf vorher planen und herausfinden, was die Stämme und Bezirke für Veranstaltungen brauchen.

Statement: Die Bezirke müssen sich auch an die eigene Nase fassen. Vielleicht sollte die Diözese mit den Bezirken zusammen gemeinsame Veranstaltungen machen.

Statement: Die Zusammenarbeit klappt nicht so gut. Die Stufenkonferenz musste ausfallen, weil die Referenten nicht da waren. Der Kontakt muss von beiden Seiten aufrecht erhalten werden.

Statement: Die Stufen und Bezirke sollen nicht nur das anbieten, was die Leiter wollen. Wir müssen auch Themen anbieten, die vielleicht auf den ersten Blick nicht so interessant sind. Es braucht eventuell eine gewisse Zeit, bis diese Themen ankommen.

Statement Frank Holzkämper: Es findet sich kein Perspektivteil im Bericht. Wir wollen anfang nächsten Jahres einen „roten Tisch“ machen, bei dem der konkrete Bedarf festgestellt werden soll.

Statement: Das Problem wird deutlich. Wir sind ein Verband, der von repräsentativer Demokratie lebt, insbesondere die Stufen. Die Frage stellt sich, ob den Funktionären bewusst ist, dass große Lücken entstehen, wenn Informationen nicht weiter gegeben werden.

Nachfrage: Wem ist aufgefallen, was das Thema der Jahresaktion 2002 war und wer hat dazu etwas gemacht?

Es meldet sich keiner.

Statement: Wir freuen uns über jede Einladung zu Veranstaltungen oder Lagern. Wir machen im Herbst ein Wochenende mit den Pfadfinderstufe.

Nachfrage an Felix Müller: Hörst du als Referent auf?

Antwort: Ja, ich höre auf. Der Arbeitskreis hat zur Zeit 6 Mitglieder.

Nachfrage: Es besteht der Eindruck, dass der Arbeitskreis nicht so motiviert ist?

Antwort: Das Problem ist, dass der Behindertenarbeitskreis am Ende der

Bericht des hauptberuflichen
Behindertenreferenten

Pfadfinderkarriere steht. Zudem sind verschiedene Mitglieder noch im Stamm oder Bezirk aktiv.

Nachfrage: Die Konstanz im Arbeitskreis sind die beiden Referenten. Geht es dem Arbeitskreis gut?

Antwort: Der Arbeitskreis wird das Programm durchziehen, das er sich vorgenommen hat.

Nachfrage: Gibt es einen Nachfolger?

Antwort: Nein.

Nachfrage: Wer macht dann die fachliche Begleitung von Wolfgang Schweiger?

Antwort: Wolfgang ist gut eingearbeitet, so dass es vorübergehend auch ohne Referenten geht.

Statement: Unter den „Periferi“ Wochenende konnte sich niemand etwas vorstellen.

Antwort: „Periferi“ ist der Versuch, die 3 Schwerpunkte der DPSG als Thema zu etablieren. Es sollte diese Jahr als Teil I und Teil II durchgeführt werden. Aber es haben sich zu wenig Leute angemeldet, obwohl die Resonanz letztes Jahr gut war.

Statement Max Roth: Die Idee von Wolfgang Schweiger und Bernhard Berchtenbreiter, alle Stämme zu besuchen, war sehr gut. Vielen Dank dafür.

Nachtrag zur Jahresaktion: Ziel der Jahresaktion war, ein Zentrum für kriegsgeschädigte in Bosnien zu fördern.

Wir haben noch einen Fußball mit den Unterschriften von Bundestagsabgeordneten, das zugunsten der Aktion versteigert werden soll. Wer also Bedarf hat, soll sich im Diözesanbüro melden.

Statement: Beste Wünsche aus der Leiterrunde und vielen Dank für den Besuch.

Nachfrage: Wie sieht es in den andere Diözesen mit der Behindertenarbeit aus?

Antwort: Genauer können wir nur aus den bayerischen Diözesen sagen. In Würzburg und Eichstätt gibt es Behindertenarbeit.

Bildungsreferat

Statement: Die Stammesbesuche sollten weiter geführt werden, da die Fluktuation bei den Leitern und Stammesvorständen sehr hoch ist.

Antwort: Der Aufwand ist sehr hoch. Wir werden es versuchen. Eine neue Idee ist, zusammen mit Stämmen und Jugendstellen eine Offensive zur Neugründung von Stämmen zu starten.

TOP 4: Antragsnachbesprechung

Antrag 1 (Ort und Zeitpunkt der Diözesanversammlung 2001)

Keine Nachfrage

Antrag 2 (Durch Kluftumfrage gewonnene Daten)

Der Antrag wurde in den Hauptausschuss verwiesen.

Initiativantrag 1 (Verfahren der Kluftänderung)

Keine Nachfrage

Initiativantrag 3 (Ordnungsänderung bezüglich „Alle Konfessionen“)

Statement: Der Antrag wurde beim Bundeskuratentreffen besprochen. Die Bereitschaft unter den Kuraten, eine Öffnung der DPSG in diese Richtung zu machen, ist vorhanden. In der Bundesversammlung wird dies kritischer gesehen. Es besteht die Befürchtung, dass die Kirche als Financier der DPSG Schwierigkeiten macht.

Statement des Antragstellers: Die Antragsteller sind wütend. Der Antrag ist von 1999 und bisher immer noch nicht behandelt. Praktiziert wird diese Regelung sowieso.

Statement: Schickt euren Frust doch direkt an die Bundesleitung.

Statement: Der Antrag über die Basisabstimmung hat 4 Jahre gebraucht, bis er im Hauptausschuss dann doch abgelehnt wurde.

Statement: Ganz ohne Brisanz ist der Antrag nicht. Das Anliegen muss vorher unter den Ringverbänden geklärt werden, da es im Grunde um eine Grauzone geht.

Nachfrage: kommt das in den Perspektivprozess?

Antwort: Ja, aber es gibt große Angst, sich mit dieser Problematik zu beschäftigen. Wir sind der katholische Verband. Wenn wir die konfessionelle Bindung aufgeben, was passiert dann?

Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf eine kurze Pause gestellt.
Es erfolgt Gegenrede.
Der Antrag wird abgelehnt.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Es wird Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt.
Der Vorstand wird bei 3 Enthaltungen entlastet.

TOP 6: Bericht aus dem Jugendwerk

Seegatterl

Statement: Es wird auf die Arbeitswochenenden hingewiesen.
Alle Roverunden und andere Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Haus ist jetzt renoviert und frei von allen Schmierereien.
Nachfrage: Wie hoch ist die Kautions?
Antwort: Die Kautions beträgt € 150.- Davon werden die Schäden bezahlt.
Nachfrage: Was ist „forscheres Auftreten“? Ist der Hausmeister forsch, wenn etwas schief läuft?

Antwort: Herr Thiele hat entsprechendes Auftreten. Er hat eine eigene Hausverwaltung und ist bei Fehlverhalten sehr bestimmt.

Thalhäusl

Anmerkung von Max Roth: Die Zukunft des Thalhäusl stellt uns vor große Aufgaben. Im April 2004 wird die Familie Rendesi in Rente gehen. Die Frage ist, wie der Betrieb in Zukunft laufen soll. Folgende Möglichkeiten gibt es: Wir suchen Nachfolger, wir bauen um und machen ein Selbstversorgerhaus, oder wir machen ein Teilversorgerhaus. Wir brauchen noch Leute für den Ausschuss mit kaufmännischem Know-how.

Ob wir Nachfolger für die Familie Rendesi finden, ist nicht klar.

Entscheidend ist die finanzielle Realisierbarkeit.

Statement: 1998 wurde der Umbau von der Diözesanversammlung beschlossen. Wichtig ist, dass wir Leute für den Ausschuss finden. Eine Idee könnte sein, auch Leute einzubinden, die nicht im Ausschuss tätig sein

wollen.

Nachfrage: Wie hoch ist der Arbeitsaufwand?

Antwort: Monatlich findet ein Ausschusstreffen meist in München statt. Im Moment ist eher konzeptionelle Arbeit gefragt.

Statement: Es steht zwar viel Arbeit an, aber der Umbau ist abgewickelt.

Statement Martin Cambensy: Wenn es allein nicht mehr weiter geht, bitte im Erzbischöflichen Jugendamt melden. Ein Rat wäre, Kontakt mit dem Leiter des Jugendhaus Josefstal auf zu nehmen, der sich in der Hausleiter Szene gut auskennt.

Statement: Die Situation ist in Jugendamt bekannt. Die Belegerzahlen sind sehr wechselhaft. Für einen ausgeglichenen Haushalt fehlen Beleger.

Dank an Maria Strube für die geleistete Arbeit im Finanzausschuss.

Finanzausschuss/ Geschäftsstelle

Es folgt der Finanzbericht. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Der Bericht wird nicht protokolliert. Danach wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

TOP 7: Wahlen

Wahl zum Jugendwerk St. Georg

Vorgeschlagen vom Ausschuss sind:
Steffi Grassl, Astrid Huber, Tobias Schweihart

Eröffnung der Kandidatenliste.

Vorgeschlagen von der Versammlung werden:
Sabine Weiss, Steffi Klein, Peter Teichmann, Martin Huber, Rosi Mayr, Klemens Schmidt

Von den Kandidaten stehen folgende zur Wahl:
Steffi Grassl, Astrid Huber, Tobias Schweihart, Sabine Weiss
Es gibt keine weiteren Kandidaten.
Die Kandidatenliste wird geschlossen.
Die Kandidaten stellen sich kurz vor.

Wahlergebnis:

Steffi Grassl (23 Ja-Stimmen)

Astrid Huber (18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)

Tobias Schweihart (20 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen)

Sabine Weiss (23 Ja-Stimmen)

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

Wahlen zum Wahlausschuss

Vorgeschlagen wurden keine Kandidaten.

Eröffnung der Kandidatenliste.

Andi Kless, Simon Reisinger, Hannes Kühne, Frank Holzkämper, Felix Müller, HC. Neiber, Anja Moser, Winfrid Rohrbach, Klemens Schmidt, Steffi Klein, Tanja Ajayi

Für die Wahl stehen folgende Kandidaten zu Verfügung:

Andi Kless, Simon Reisinger, Hannes Kühne, Anja Moser und Winfrid Rohrbach

Andi Kless wird bei 2 Nein-Stimmen und Enthaltung, Anja Moser mit 23 Ja-Stimmen und Winfrid Rohrbach mit 2 Enthaltungen in den Wahlausschuss gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

Es wird Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel gestellt.

Der Antrag wird angenommen.

Die Stimmzettel werden vernichtet.

TOP 8: Anträge

Antrag 1

Änderung des Datums: Diözesanversammlung 2002

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

- Antrag 2
 Der Antrag der Bundesstufenkonferenz liegt nicht vor.
 Nach längerer Diskussion:
 Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung gestellt.
 Es erfolgt Gegenrede.
 Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen abgelehnt.
- Initiativantrag 1
 Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung gestellt.
 Es erfolgt Gegenrede.
 Der Antrag wird mit 11 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.
- Initiativantrag 2
 Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung gestellt.
 Es erfolgt keine Gegenrede
 Der Geschäftsordnungsantrag wird angenommen.
 Der Antrag wird bei 2 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.
 Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der restlichen Tagesordnungspunkte auf Sonntag gestellt.
 Es erfolgt Gegenrede
 Der Antrag wird bei 5 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.
- Initiativantrag 3
 Es wird ein Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung gestellt.
 Es erfolgt keine Gegenrede.
 Der Geschäftsordnungsantrag wird angenommen.
 Der Antrag wird bei 20 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltung abgelehnt.
- Initiativantrag 4
 Antrag der Roverstufe (geänderte Fassung)
 Die Diözesanversammlung möge beschließen:
 Der DPSG Diözesanverband München und Freising unterstützt den Antrag der Bundeskonferenz der Roverstufe 2001 zum doppelten ReferentInnenamt dadurch, dass er als zusätzlicher Antragsteller in den Antrag aufgenommen wird.
 Antrag auf Aufnahme in die Tagesordnung:

Der Antrag wird bei 15 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 3 Enthaltung in die Tagesordnung aufgenommen.

Abstimmung:

Der Antrag wird bei 14 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

TOP 9: Sonstiges

Die Bezirksvorstände sollen auf das Vorstandstraining 2002 hinweisen.

Die Jahresplanung soll auf einem Plakat im Eingangsbereich des Thalhäusl aufgehängt werden.

Die Bezirksvorstände sollen für den WBK I der Jungpfadfinderstufe werben.

Der Aussendungsgottesdienst für das Friedenslicht findet am 16.12.2001 um 16.30 Uhr im Dom in München statt.

Anja Moser bedankt sich bei der Versammlung und beschließt sie.

Für die Versammlungsleitung

F.d.P:

Anja Moser

Bernhard Berchtenbreiter

Wolfgang Schweiger